

170. Ausgabe Mai 2021 – erscheint monatlich – Herausgeber Gemeinde Langerringen
www.langerringen.de

Von Rony Schneider/Red.

Ein Licht für die Opfer der Corona-Pandemie

Zwei Intensivkrankenschwestern und ein schwer Erkrankter gedenken in einer Andacht Betroffener und Angehöriger

Dem Aufruf des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, ein Licht zum Gedenken an die mittlerweile etwa 80.000 Corona-Toten ins Fenster zu stellen, wurde in Langerringen schon vor dessen zentraler Gedenkfeier gefolgt. Bei einer Andacht in der Pfarrkirche wurden Teelichter mit einem Gebet um Trost und Hoffnung in dieser Pandemie zum Mitnehmen für die mehr als 30 Kirchenbesucher ausgelegt. Regina Hinz und Margareta Leimer berichteten von ihren Erfahrungen als Intensivkrankenschwestern auf der Intensivstation des Schwabmünchner Krankenhauses. Sie erzählten von der Angst der Patienten, die um jeden Atemzug kämpfen und fürchten, nach der Beatmung nicht mehr aufzuwachen. Von deren Fragen, wo und bei wem sie sich angesteckt haben könnten und wem sie wohl selbst das Virus übertragen haben. Von der Sorge und Ungewissheit der Angehörigen, ob sie einen geliebten Menschen lebend wiedersehen werden und von der Einsamkeit der Patienten, die keinen Besuch bekommen dürfen.



Margareta Leimer, Regina Hinz, Georgy Heinecker und Wolfgang Steuger (von links) gestalten eine Corona-Andacht in der Langerringer Kirche.

„Ab der zweiten Welle war auch das Krankenhaus Schwabmünchen stark betroffen. Einige Covid-19-Patienten mit milderem Verlauf der Erkrankung konnten die Intensivstation nach wenigen Tagen verlassen, andere mussten wochenlang beatmet werden und einige sind auch verstorben“, berichteten die beiden Intensivkrankenschwestern sichtlich betroffen. Die aufwändige Behandlung und die notwendigen Schutzmaßnahmen bringen auch das Personal der Intensivstation an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. „Seit Oktober müssen viele Überstunden geleistet werden, aber wir sind stolz darauf, es bisher als Team gemeistert zu haben“, sagten Hinz und Leimer. Einer der ersten Patienten, die in Schwabmünchen behandelt wurden, war der Langerringer Wolfgang Steuger. Auch er schilderte eindrucksvoll, wie sehr er unter der Corona-Infektion litt, die ihn auch heute noch belaste. Steuger bedankte sich bei allen Pflegekräften, die ihm geholfen hatten.

„Es war uns ein Bedürfnis, auf die Ernsthaftigkeit der Ansteckungsgefahr und den möglichen schweren Verlauf der Krankheit hinzuweisen und allen Verharmlosungen und Leugnungen zu widersprechen“, sagte Regina Hinz am Ende der Andacht, die von Anfang an von Georgy Heinecker auf seinem Keyboard begleitet und mit dem Schlusslied „Let it be“ abgeschlossen wurde.

Diese Andacht wurde am Freitag, 23. April noch einmal in der Kirche in Schwabmühlhausen abgehalten.

Aktuelles – Aus dem Gemeinderat

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe unseres Gemeindeblattes möchte ich mich zuallererst herzlich bei allen Mitwirkenden der Freiwilligen Feuerwehr und des Feuerwehrvereins in Schwabmühlhausen sowie des Kath. Burschenvereins in Langerringen bedanken, die sich am Aufstellen eines richtigen Maibaums in Schwabmühlhausen und einer kleineren Ausgabe am Kindergarten St. Gallus in Langerringen beigetragen haben! Ich denke, die beiden Bäume bieten zurzeit einen schon sehr wohltuenden Anblick und eine willkommene Abwechslung von Maskenpflicht, Abstandsgebot und Kontaktbeschränkungen. Bilder der Prachtexemplare sind in dieser Ausgabe abgedruckt. Aber vielleicht will sich ja der eine oder andere in nächster Zeit selbst vor Ort ein Bild machen!

Wer sich auf den Weg zum Maibaum macht, kann sich ja vielleicht aufs Fahrrad schwingen und sich schon mal auf die Aktion STADTRADELN vorbereiten. Daran nehmen der Landkreis Augsburg und wir als Gemeinde auch in diesem Jahr wieder teil. Es wäre schön, wenn viele von uns in den relevanten drei Wochen ab dem 12. Juni verstärkt in die Pedale treten und sich für unsere Gemeinde am STADTRADELN beteiligen würden. Nähere Informationen – auch zur Anmeldung - ergeben sich aus dem eigenen Artikel in dieser Ausgabe.

Ein eher ärgerliches Thema ist Restmüll, der regelmäßig in Grüngutcontainern an Friedhöfen landet. Eine Beschwerde des Entsorgungsunternehmens und der Gemeinderat veranlassen mich, dieses Thema an dieser Stelle anzusprechen. Restmüll im Grüngutcontainer führt zu deutlich höheren Entsorgungskosten, die die Allgemeinheit zu tragen hat. Es liegt daher in unser aller Interesse, dass im Grüngutcontainer tatsächlich auch nur Grüngut landet**. Alle Grabbesitzer und -besucher werden daher angehalten darauf zu achten, dass ausgebrannte Grablichter, Pflanztöpfe, Styropor-, Schaum- und Kunststoffträger von Kränzen oder Gestecken und auch Bindedraht nicht im Grüngutcontainer landen.** Andernfalls stünde auf längere Sicht die Überlegung im Raum, grundsätzlich nur einen Restmüllcontainer zur Verfügung zu stellen und die Entsorgungskosten auf die Grabbesitzer umzulegen.

Zum Schluss noch zum Glasfaserausbau: Die aktuellen Nachrichten sind wieder im „Glasfaser-Infokasten“ zusammengefasst. Besonders erwähnen möchte ich aber auch an dieser Stelle die Neuigkeit, dass auch der Ausbau durch die DSL mobil GmbH inzwischen beginnt. Ich hoffe, dass auch diese Maßnahmen jetzt so zügig voranschreiten wie der Ausbau der LEW TelNet GmbH und wir Ihnen schon in der nächsten Ausgabe nähere Informationen zur zeitlichen Planung geben können!

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Marcus Knoll

Zusammenfassung der wichtigsten Beratungen und Beschlussfassungen des Gemeinderates in der öffentlichen Sitzung vom 15.04.2021

Mehrgenerationenwohnen/Demenz- und Pflegewohnen im Genossenschaftsmodell; Vorstellung der MARO-Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen eG, Ohlstadt

Bereits in früherer Sitzung diskutiert wurde die mögliche Bebauung des für den Geschoßwohnungsbau eingeplanten Grundstücks im Baugebiet „Östlich der Hurlacher Straße“ durch die Gemeinde selbst mithilfe eines Bauträgers.

Nun waren als städtebaulich interessante Alternative die Konzepte der MARO-Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen eG mit Sitz in Ohlstadt (www.maro-genossenschaft.de) Thema, die Vorstand Martin Okrslar erläuterte.

Die „MARO“ hat 1300 Mitglieder und 165 Wohnungen im Bestand sowie 200 im Bau. Sie wurde im Jahr 2012 gegründet und kennt zwei Wohnformen, nämlich das gemeinschaftliche Mehrgenerationenwohnen sowie das Demenz- bzw. Pflegewohnen.

Herr Okrslar zeigte im Rahmen seiner Präsentation einige Beispiele bestehender Anlagen und erläuterte die Wohnkonzepte der MARO.

Beim für alle Altersstufen offenen Mehrgenerationenwohnen lebt man weitgehend selbständig in der eigenen Wohnung, es gibt aber zusätzlich auch umfangreiche Gemeinschaftsräume und Einrichtungen, in denen z. B. nach Vorreservierung private Feiern, aber auch gemeinsame Treffen oder auch Organisatorisches wie die Abstimmung der gemeinsamen Hausbewirtschaftung (die in Eigenregie ohne Hausverwaltung oder Hausmeister erfolgt) möglich sind.

Die Demenz- oder Pflegewohngemeinschaft ist mehr zugeschnitten auf die immer größere Zahl an älter werdenden Menschen mit der Neigung zu Demenz oder Pflegebedürftigkeit. Private Zimmer mit Bad sind mit gemeinsamen Wohnräumen und Küchen kombiniert. Die von Demenz oder Pflegebedürftigkeit betroffenen Mitglieder werden von der Wohngemeinschaft insgesamt unterstützt. Aufgaben und Entscheidungen werden in der Gemeinschaft geregelt und getroffen.

Alle Wohnungen der MARO werden nach den Grundprinzipien der Genossenschaft vorrangig an Bürger aus der jeweiligen Gemeinde vermietet, die allerdings auch von der Größe der Mietwohnung abhängige Genossenschaftsanteile übernehmen müssen. Durch die entsprechenden Einlagen werden die Projekte der MARO teilweise finanziert. Dem steht aber auch eine möglichst günstige Miete entgegen, die nicht an den Marktverhältnissen orientiert festgelegt wird, sondern sich lediglich aus den Baukosten und einer nicht auf Gewinnerzielung sondern auf Kostendeckung ausgerichteten Kalkulation ergibt.

Frühestens Ende 2022 könnte die MARO-Genossenschaft mit der Realisierung eines ihrer Wohnprojekte in Langerringen beginnen. Eine Entscheidung des Gemeinderates über die weitere Vorgehensweise war allerdings nicht vorgesehen und ist bislang auch noch nicht erfolgt.

Seniorenfahrdienst AgilMOBIL und Seniorenberatung; Projektvorstellung durch die Johann-Müller-Altenheim-Stiftung

Die Stiftungspfleger der Johann-Müller-Altenheim-Stiftung Michael Brzeski und Dr. Alexander Meyer erläuterten im Gemeinderat die Konzepte des für die Gemeinde Langerringen geplanten Seniorenfahrdienstes mit ehrenamtlicher Unterstützung sowie der Seniorenberatung. Beide Angebote sind Teil der von Stiftungspfleger Michael Brzeski entwickelten „AWiL"-Strategie (AwiL: Alt werden in Langerringen), mit der die Lücken geschlossen werden sollen, die sich zwischen dem gesellschaftlichen Wandel (z. B. durch Veränderung der Familienstrukturen sowie beruflicher Anforderungen) und der Situation immer älter werdender und hilf- oder auch pflegebedürftiger Mitmenschen und ihrer Angehörigen (z. B. durch sinkendes Arbeitskräftepotential im Bereich von Altenhilfe und -pflege) ergeben. Nötig ist eine Vielzahl von Angeboten, um Betroffene vor allem außerhalb der stationären Pflege zu unterstützen.

Im Rahmen des **Seniorenfahrdienstes AgilMOBIL** geplant sind ehrenamtlich begleitete Fahrten für Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Langerringen (Haupt- oder Nebenwohnsitz) ab 55 Jahren mit Handicap (insbesondere Mobilitätseinschränkungen) und ohne eigenes KFZ. So soll z. B. die Wahrnehmung eines Termins beim Facharzt oder auch ein Friedhofsbesuch ermöglicht werden. Vorgesehen ist die Bereitstellung der für die Tagespflege im „Neuen Schorerhof" in Langerringen eingeplanten vier Fahrzeuge. Grundsätzlich sind Fahrten von Montag bis Sonntag möglich, ausgenommen Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 – 8.30 und 15.30 und 17.00, weil die Fahrzeuge dann zur Beförderung der Gäste der Tagespflege benötigt werden. Voraussichtlich wird der Fahrdienst zudem auf einen Radius von etwa 20 km begrenzt sein. Da AgilMOBIL auf ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer zurückgreift, ist das Angebot von der Verfügbarkeit von Fahrerinnen und Fahrern abhängig. Ein Beförderungsanspruch besteht nicht. Eingeplant ist ein Unkostenbeitrag in Höhe von 25 Cent je gefahrenem Kilometer, der direkt beim Fahrer beglichen wird. Fahrten, die durch Krankenkassen bezahlt werden, können vom ehrenamtlichen Fahrdienst ebenfalls nicht übernommen werden.

Die geplante **Seniorenberatung** verfolgt das Ziel, die individuelle Beratung anlässlich eines drohenden oder auch eingetretenen Pflegefalles für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen vor Ort unkompliziert zugänglich zu machen. Die Beratung beinhaltet voraussichtlich folgende Themen:

- Finanzielle Leistungen (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Sozialhilfe)
- Anträge (Einstufung, Pflegegrad, Höherstufung, Hilfsmittel, Grundsicherung)
- Informationen zu Betreuung, Vollmacht, Patientenverfügung
- Vorbeugende Maßnahmen
- Organisation der Pflege
- Umgang mit Krankheiten
- Pflegekurse, Vorträge, Schulungen
- Selbsthilfegruppen
- Ehrenamtliche Unterstützungsmöglichkeiten
- Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige (z.B. Pflegezeitgesetz)
- Hilfsmittel
- Psychosoziale Beratung
- Wohnraumberatung
- Reha- Maßnahmen
- Vermittlung von Sterbebegleitung / Trauerbewältigung

Geplant ist sowohl die telefonische Beratung als auch Hausbesuche und eine regelmäßige Präsenz als eine Art Sprechstunde im Dorfladen, der in Langerringen ebenfalls konkret in Planung ist. Die Konzeption der Seniorenberatung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landratsamt Augsburg.

Für die nun geplanten Projekte des Seniorenfahrdienstes AgilMOBIL und der Seniorenberatung als Aktionspartner erwünscht sind die Gemeinde, die Kirche, professionell mitwirkende Vereine sowie Bürger aus der Gemeinde. Dabei geht es nicht um eine finanzielle Unterstützung, sondern um die ideelle Zusammenarbeit z. B. als organisatorische Schnittstelle. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Engagement der Johann-Müller-Altenheim-Stiftung zur Stärkung der sozialen Strukturen vor Ort generell - wie die Projekte des Fahrdienstes - sowie der Seniorenberatung im Speziellen zu begrüßen und die erbetene ideelle Unter-stützung sowie den vorgesehenen organisatorischen Beitrag der Gemeinde im Interesse der Realisierung dieser zusätzlichen Angebote zuzusagen.

Neubau eines Doppelhauses in Schwabmühlhausen, FlNr. 181/8, Bgm.-Ritter-Str. 3

Zu behandeln war die formlose Bauanfrage zum Neubau eines Doppelhauses mit je 2 Stellplätzen auf dem Grundstück FlNr. 181/8 der Gemarkung Schwabmühlhausen, Bgm.-Ritter-Str. 3. Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 12 „Am Buchenweg". Das Vorhaben ist daher nach § 30 BauGB zu beurteilen. Die Zulässigkeit ist von der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes in folgenden Punkten abhängig:

- Lt. Bebauungsplan ist der Hauptfirst über Nord-Süd zu führen. Lt. Bauanfrage wird dieser quer zur Straße, also in Ost-West-Richtung geplant.
- Lt. Bebauungsplan ist ein Einzelhaus in offener Bauweise zulässig. Beabsichtigt wird ein Doppelhaus.
- Lt. Bebauungsplan sind Grundstücksgrößen von mindestens 500 m² für Einfamilienhäuser und von mindestens 600 m² für Doppelhäuser vorgeschrieben.

Bei Errichtung eines Doppelhauses und eventueller Grundstücksteilung wären die Teilflächen kleiner.

- Lt. Bebauungsplan ist eine Wandhöhe von 3,70 m zulässig. Lt. Bauanfrage ist eine Wandhöhe von 3,80 m geplant.
- Vermutlich ist auch eine Befreiung von der lt. Bebauungsplan festgesetzten Grundflächenzahl von 0,25 erforderlich, was aber aufgrund fehlender Angaben hier nicht beurteilt werden konnte.

Seitens der Bauverwaltung wurde Bezug genommen auf die gewährte Befreiung bei der Errichtung des Anwesens Hausnr. 7/7a. Allerdings sind anlässlich der vorliegenden Bauanfrage die genannten mehreren Befreiungen erforderlich. Grundsätzlich fügt sich das Vorhaben nach Ansicht der Bauverwaltung aber in die bauliche Umgebung ein.

Nach kurzer Diskussion hat der Gemeinderat der Bauanfrage durch mehrheitlichen Beschluss zugestimmt und die nötigen Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplanes in Aussicht gestellt.

Neubau eines Doppelhauses in Schwabmühlhausen, FlNr. 181/9, Bgm-Ritter-Str. 5

Beantragt wurde die Genehmigung zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück FlNr. 181/9 Gemarkung Schwabmühlhausen, Bgm.-Ritter-Straße 5. Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 12 „Am Buchenweg“. Das Vorhaben ist daher nach § 30 BauGB zu beurteilen. Die Zulässigkeit ist von der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes in folgenden Punkten abhängig:

- Lt. Bebauungsplan ist die Wandhöhe mit 3,70 m festgesetzt. Lt. Bauantrag wird nun eine Wandhöhe mit 4,20m geplant
- Lt. Bebauungsplan ist eine Kniestockhöhe von 0,625 m vorgesehen. Geplant ist eine Kniestockhöhe von 0,94 m.
- Lt. Bebauungsplan ist eine Dacheindeckung in rot bis rotbraun zulässig. Geplant ist eine Dacheindeckung in grau-anthrazit.

Seitens der Bauverwaltung wurde Bezug genommen auf die gewährte Befreiung auf dem Nachbargrundstück Hausnr. 7/7a. Allerdings sind anlässlich der vorliegenden Bauanfrage die genannten mehreren Befreiungen erforderlich. Grundsätzlich fügt sich das Vorhaben nach Ansicht der Bauverwaltung aber trotzt abweichender Wand- und Kniestockhöhe in die bauliche Umgebung ein.

Nach kurzer Diskussion hat der Gemeinderat dem Bauantrag durch mehrheitlichen Beschluss zugestimmt und die nötigen Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplanes erteilt.

Neubau eines Doppelhauses in Gennach, FlNr. 163/8, Kirchackerweg 3

Beantragt wurde der Neubau eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück FlNr. 163/8 Gemarkung Gennach, Kirchackerweg 3.

Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 30 „Gennach-Südost“. Das Vorhaben ist daher nach § 30 BauGB zu beurteilen. Die Zulässigkeit ist von der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes in folgendem Punkt abhängig:

Das Vorhaben wird mit einer Flachdachgarage mit Attikabrüstung und gepflasterter Dachterrasse geplant. Der Bebauungsplan sieht eine Flachdachgarage vor, jedoch nur mit begrünten Flachdächern.

Der Gemeinderat hat dem vorliegenden Bauantrag durch mehrheitlichen Beschluss zugestimmt und die erforderliche Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes hinsichtlich der Flachdachgarage mit Dachterrasse erteilt.

Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage in Schwabmühlhausen, FlNr. 82/2, Bergstr. 11

Beantragt wurde die Genehmigung zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage auf dem Grundstück FlNr. 82/2 Gemarkung Schwabmühlhausen, Bergstr. 11.

Das Vorhaben ist nach § 34 BauGB zu beurteilen. Aus Sicht der Verwaltung ist das Vorhaben danach zulässig und das gemeindliche Einvernehmen daher zu erteilen sowie die Erteilung der Baugenehmigung zu befürworten. Es fügt sich in Art und Maß in die vorhandene Nachbarbebauung ein.

Dementsprechend hat der Gemeinderat dem Bauantrag durch einstimmigen Beschluss zugestimmt.

Bebauungsplan Nr. 37 "An der Linderhofstraße"; Abwägung der Stellungnahmen im Verfahren zur erneuten Auslegung gem. § 4a Abs. 3 i.V.m. § 3 Abs. 2 BauGB, § 13a und § 13 b BauGB

Gegenstand des Sachvortrags und der Beratungen waren die im Rahmen der zuletzt erfolgten Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und Träger öffentlicher Belange im Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes eingegangenen Stellungnahmen. Sie wurden im Einzelnen vollinhaltlich vorgetragen. Über ihre Abwägung wurde einstimmig Beschluss gefasst. Der vollständige Wortlaut der vorgebrachten Anregungen und Bedenken und die beschlossene Abwägung ergibt sich aus dem Protokoll, das bei der Gemeinde Langerringen eingesehen werden kann.

Stellungnahme zur Bauleitplanung der Nachbargemeinde Hiltenfingen zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 10 "Südlich der Langerringer Straße"

Der Gemeinderat hat durch einstimmigen Beschluss festgestellt, dass durch die Bauleitplanung der Gemeinde Hiltenfingen Belange und Interessen der Gemeinde Langerringen nicht berührt bzw. betroffen sind.

Aus dem Gemeinderat - Bekanntmachungen

Mobilfunkausbau Langerringen; Mitwirkung bei der Standortsuche der Vodafone GmbH

Die Firma Dimofas GmbH, Rain am Lech, informierte die Gemeinde Langerringen mit Schreiben vom 01.04.2021 über die geplante Errichtung einer Hochfrequenzanlage gemäß den Vereinbarungen des Bayerischen Mobilfunkpakts und gemäß §7 a der 26. BImSchV für den Suchkreis Langerringen-Mitte. Gesucht wird ein neuer Standort als Ersatz für den Vodafone-Standort 3960M auf dem Mast der Überlandleitung von Amprion an der Obermeitinger Straße. Die Gemeinde Langerringen kann nunmehr in einer Frist von 30 Tagen entsprechende Vorschläge unterbreiten oder beschließen, sich an der Standortsuche zu beteiligen und dann innerhalb einer um 30 Tage auf 60 Tage verlängerten Frist Vorschläge einreichen.

Der Gemeinderat hat auf der Grundlage einstimmig beschlossen, die Möglichkeit zur Standortsuche für den neuen Mobilfunkstandort wahrzunehmen und nach Möglichkeit einen oder mehrere Vorschläge zu unterbreiten.

Beratung und Beschlussfassung über die Müllentsorgung am Friedhof in Langerringen

Seitens der Fa. Rinderle wurde moniert, dass in den für Grünabfälle vorgesehenen Container am Langerringer Friedhof leider regelmäßig auch sonstige Abfälle entsorgt werden. Diese sonstigen Abfälle müssen mühsam von Hand aussortiert werden. Im Gemeinderat wurde daher diskutiert, ob ein Restmüllcontainer mit entsprechend höheren Kosten bereitgestellt werden soll.

Einstimmig wurde jedoch beschlossen es bei den bestehenden Entsorgungswegen zu belassen und die Öffentlichkeit auf das Ärgernis und die Mehrkosten hinzuweisen, die mit Fehlwürfen verbunden sind.

Aufhebung des Beschlusses über die Errichtung eines Gründaches am Kindergarten Gennach (Schießstand Schützenverein Edelweiss)

Aufhebung des Beschlusses über die Verlegung des Archivs aus dem Rathaus ins Gualbert-Wälder-Haus

Im Zusammenhang mit der Sanierung und dem Anbau am Kindergarten St. Johannes in Gennach hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 8. Oktober festgestellt, dass die Überdachung der Schießanlage des Schützenvereins Edelweiß Gennach e.V. mit einem begrünten Betondach versehen werden soll, das so als zusätzliche Grün- bzw. Außenspielfläche (ca. 160 m²) genutzt werden kann. Da die Maßnahme im Rahmen der Haushaltsberatungen zurückgestellt wurde, wurde der genannte Beschluss vom 08.10.2020 nun wiederum durch einstimmigen Beschluss formal aufgehoben.

Aus demselben Grund einstimmig beschlossen wurde, dass der ursprünglich geplante Umzug des Archivs in das Gualbert-Wälder-Haus nicht vorgenommen wird, sondern das Archiv im Rathaus verbleibt.

Antrag des Freie Wähler Langerringen e.V. auf Erstattung von Nutzungsentgelten für die Nutzung des Gemeindezentrums St. Gallus

Zu beraten war über den schriftlichen Antrag der Freie Wähler Langerringen e.V. auf Erstattung der Nutzungsentgelte für die zweimalige Nutzung des Gemeindezentrums am 13.01.2020 und am 13.02.2020 unter Berufung auf die Beschlussfassung vom 09.07.2020. Danach gilt folgendes: „Die Gemeinde unterstützt die Arbeit der ortsansässigen Vereine bzw. Gruppierungen auf Antrag durch einen Zuschuss in Höhe der anfallenden Nutzungsgebühr, wenn diese das Gemeindezentrum zur Durchführung von Veranstaltungen nutzen, die öffentlich und nicht (z. B. durch die Erhebung von Eintrittsgeldern etc.) auf die Erzielung eines Gewinnes gerichtet, also kommerziell sind und nicht kirchlichen Zwecken dienen.“ Aus Sicht der Verwaltung sind mit „öffentlich“ Veranstaltungen gemeint, bei denen ein öffentliches Interesse gegenüber Veranstalterinteressen im Vordergrund steht, mithin nicht Wahlveranstaltungen. Herr Gemeinderat Graßl begründete ausführlich seinen Antrag und stellte fest, dass die Freie Wähler Langerringen e.V. ein eingetragener Verein mit entsprechendem Satzungszweck sei. Er teilte mit, dass mit den beiden Veranstaltungen wie im Regelwerk vorgegeben keine Ein-tritte verlangt und ausschließlich Vereinszwecke vollzogen wurden. In der anschließenden Diskussion wurden gegensätzliche Meinungen vertreten. Mit Zustimmung des Gemeinderates wurde auch der Zuhörerin, Frau Ingrid Rupprecht, Kassiererin der Freie Wähler Langerringen e.V., das Wort erteilt. Auch Frau Rupprecht begründete dann den von ihr verfassten Erstattungsantrag. Mit mehrheitlichem Beschluss wurde der Antrag der Freie Wähler Langerringen e.V. auf Erstattung der Nutzungsentgelte allerdings abgelehnt.

Leitungsschutzmaßnahme an zwei Strommasten in Langerringen und Wehringen

Der Übertragungsnetzbetreiber Amprion führt an zwei Masten einer bestehenden Höchstspannungsfreileitung eine Leitungsschutzmaßnahme durch. Ein Mast befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Wehringen an der Umspannanlage Oberottmarshausen, der andere steht in Langerringen-Schwabmühlhausen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich vom 25. bis zum 27. Mai 2021.

Amprion betreibt die 380-/110-Kilovolt-Leitung gemeinsam mit der Lechwerke AG. Im betroffenen Abschnitt verändert der Übertragungsnetzbetreiber die Phasenführung seines Stromkreises, um unerwünschte elektrische Beeinflussungen zwischen den beiden Spannungsebenen zu vermeiden. Bei dieser sogenannten Verdrillung werden zwei Leiterseilbündel des 380-Kilovolt-Stromkreises unterhalb der unteren Traverse des Mastes geöffnet und überkreuzend wieder geschlossen. Die Maßnahmen zum Leitungsschutz sind in den DIN-Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) festgelegt. Amprion errichtet und betreibt seine Freileitungen nach diesen Vorschriften und kommt so seiner gesetzlichen Verpflichtung nach, sein Höchstspannungsnetz jederzeit sicher zu betreiben. Im Vorfeld hat Amprion die Maststandorte in Wehringen und Langerringen-Schwabmühlhausen anhand der vorhandenen Zuwegung sorgfältig ausgewählt, um den Eingriff für Mensch, Umwelt und landwirtschaftlichen Verkehr so gering wie möglich zu halten. Die von Amprion beauftragten Baufirmen kontaktieren die betroffenen Grundstückseigentümer rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme. Die Arbeiten erfolgen mithilfe einer Hubarbeitsbühne.



Glasfaser-Netzausbau der LEWTelNet GmbH

Der Glasfaserausbau der LEW TelNet GmbH schreitet zügig voran und es wird inzwischen in allen Ortsteilen mit Hochdruck und teils in mehreren Bereichen gleichzeitig gearbeitet.

Aufgrund der vielen Baustellen kommt es erwartungsgemäß zu Beeinträchtigungen für den gesamten Verkehr und auch für Fußgänger oder Radler. Bitte bringen Sie den Arbeitern vor Ort Verständnis dafür entgegen, auch wenn vorübergehend Zufahrten oder Parkmöglichkeiten erheblich eingeschränkt sind! In der Regel sind die Arbeiten in den einzelnen Ausbaubereichen in Zeiträumen von etwa vier bis sechs Wochen weitgehend fertiggestellt und punktuelle Beeinträchtigungen beschränken sich zumeist nur auf ein bis zwei Wochen.

In Langerringen werden voraussichtlich Anfang/Mitte Juni bereits die ersten Hausanschlüsse (in der Gutenbergstraße, im Riedweg, evtl. im Bereich Finkenweg sowie in Teilbereichen der Johann-Müller-Straße und auch im Bereich des Baugebiets „Hochfeld Süd“) aktiviert. Die betroffenen Haushalte werden vorher nochmals informiert. Alle Bürgerinnen und Bürger, bei denen Hausanschlüsse bereits gebaut sind, müssen aber auch frühzeitig daran denken, die „eigenen vier Wände“ glasfasertauglich zu machen:

- An der bei der Hausbegehung besprochenen Stelle für die Montage des sog. „APL“ muss ein Stromanschluss vorhanden sein.

- Die sog. „Inhouse-Verkabelung“ sollte vorhanden sein, also die nötigen Kabel zur Verbindung des „APL“ mit Ihrem Router sowie ggf. die Anbindung der Netzwerkverkabelung.

- Und falls Sie mit dem Glasfaseranschluss nicht auch einen neuen Router bei der LEW TelNet GmbH bestellt haben, wäre auch ein geeigneter Router zusätzlich nötig.

Was den **Glasfaserausbau der DSL mobil GmbH!** (im Wesentlichen in Westerringen und Westerringen-Bahnhof, Falkenberg, Schwabaich, den Einöden und Teilbereichen des Ahornwegs sowie der Lärchenallee in Langerringen) **anbelangt, gibt es zwischenzeitlich die konkrete Aussage des Unternehmens, dass der Ausbau auch in diesem Jahr realisiert werden und auch kurzfristig beginnen soll. Genaueres ist derzeit allerdings noch nicht bekannt.**

Und so geht’s in den einzelnen Ortsteilen weiter:

Langerringen: In den nächsten drei bis vier Wochen wird im Bereich der „Vogelsiedlung“, der Brückenstraße, der Lärchenallee, im gesamten Ahornweg, im Bereich der nördlichen Augsburger Straße, der Hochfeldstraße, im Mitterfeldweg sowie im Baugebiet „Hochfeld Nord“ gearbeitet. Teilweise sind auch über weite Strecken bereits Leerrohre vorhanden. Dort sind dann (mit Ausnahme zur Herstellung der einzelnen Hausanschlüsse) keine größeren Erdarbeiten erforderlich.

Schwabmühlhausen: Hier sind die Arbeiten im Lußweg, Am Nassenwang und dann weiter südlich in der Auenstraße, Äußeren Au, Im Wiesengrund, in der Mittleren Au sowie im Holzweg voll im Gange. Der dort beschäftigte Bautrupp kommt in den nächsten Wochen bis zur Großkitzighofer Straße. Im entsprechenden Ausbaugebiet werden die Glasfaserhausanschlüsse voraussichtlich Mitte/Ende Juni aktiviert. Gleichzeitig arbeitet ein weiterer Bautrupp von der nördlichen Ortseinfahrt entlang der Singoldstraße ortseinwärts in die Buchenstaße und auch hoch zum Kirchberg. Für die Fertigstellung der Arbeiten ist ein Zeitraum von etwa vier Wochen eingeplant.

Gennach: In Gennach wurde im Norden mit den Arbeiten begonnen, die nun in der Dorfstraße Richtung Süden und dann auch im Birkenseeweg fortgeführt werden. Ein zusätzlicher Bautrupp soll parallel den Bereich der Bgm.-Fischer-Straße von Norden in Richtung Süden in Angriff nehmen.

Allgemein: Verschiedentlich wurden anlässlich des bisherigen Ausbaus auf Anregung von Anliegern Gehweg- bzw. Bordsteinabsenkungen im Bereich von später hinzugekommenden Zufahrten ausgeführt. Wo dies gewünscht wird, nehmen Sie bitte mit den Bauleitern der jeweils tätigen Baufirmen vor Ort Kontakt auf. Diese werden mit Ihnen die Möglichkeiten besprechen und vor Ort erörtern. **Außerdem können Sie deswegen – wie auch bei sonstigen Fragen rund um den Glasfaserausbau – mit der Gemeinde Kontakt aufnehmen.**

Zuständiger Ansprechpartner ist Bauamtsleiter Franz Wilhelm (Tel. 08232/9603-14; wilhelm@langerringen.de).

Schließung Rathaus

Aufgrund einer Schulung sind das Einwohnermeldeamt und Passamt am

Mittwoch, 16. Juni 2021 geschlossen.

Aufgrund einer Schulung sind das Rathaus und die Postagentur Langerringen am

Dienstag, 22. Juni 2021 geschlossen.

Fragen von ALLEN an Landrat Martin Sailer, Teil 8:

Warum impfen wir in unseren Impfzentren derzeit so wenig?

Landrat Martin Sailer: „Das liegt zum einen daran, dass wir momentan deutlich weniger Impfstoff in unseren Impfzentren zur Verfügung haben als es noch in den letzten Wochen der Fall war. Ein anderer Grund ist, dass ein Teil des Impfstoffs, den wir eigentlich bekommen hätten, jetzt an die Hausarztpraxen vergeben wird, die jetzt Gott sei Dank mit an der Impfkampagne beteiligt sind und ihr Bestes geben. Aber unter dem Strich bleibt dann eben für die Impfzentren deutlich weniger Impfstoff übrig, als das in der Vergangenheit der Fall war. Zudem muss man mit Blick auf das vermeintlich langsamere Tempo der Erstimpfungen bedenken, dass die Zahl an Zweitimpfungen im Lauf der Zeit stetig zunimmt, während die Impfstofflieferungen hinsichtlich ihres Umfangs annährend konstant bleiben." Ursprünglich hatten wir eine maximale Zahl von rund 2000 Impfvorgängen pro Tag angegeben.

Wann glauben Sie, dass wir diese Auslastung erreichen?

Sailer: „Die Marke von 2000 Impfungen an einem Tag haben wir bisher, glaube ich, noch nie ausreizen können. Das wird auch erst dann der Fall sein, wenn wir ausreichend Impfstoff zur Verfügung gestellt bekommen. Wir könnten derzeit pro Tag rund 1000 zusätzliche Impfungen vornehmen, wenn wir den nötigen Impfstoff dafür hätten. Wir setzen in dieser Hinsicht sehr darauf, dass in den nächsten Wochen und Monaten das Versprechen über ausreichende Impfstoffmengen eingelöst wird und wir in den Impfzenten – und verstärkt durch die Hausärzte – dann wirklich flächendeckend impfen können." In unseren Impf-Updates geben wir auch immer die Gesamtzahl aller wartender Personen in den jeweiligen Prioritätsgruppen an.

Die Zahlen in dieser Warteliste verändern sich augenscheinlich erstmal nicht großartig. Woran liegt das?

Sailer: „Insbesondere in der Prio-Gruppe 3 macht sich dahingehend langsam Ungeduld breit, was ich auch nachvollziehen kann. Die scheinbare Stagnation dieser Zahl hat zum einen den Grund dass wir ja immer wieder zur Registrierung in BayIMCO aufrufen. Die Zahl derer, die sich registrieren lassen, wächst also kontinuierlich an und gleichzeitig beobachten wir, dass sich viele Menschen nach der Impfung in einer Hausarztpraxis anschließend nicht aus BayIMCO abmelden. Auch ich spreche beim Dienst in der Registrierungs-Hotline immer wieder mit Menschen, die auf die Einladung zur Impfung erwidern, dass sie bereits geimpft seien. Das müssen wir dann im System nachtragen und den entsprechenden Datensatz verändern. Daher bitten wir nochmals inständig darum, dass die, die sich bei den Hausärzten impfen lassen, dann auch aus dem System abmelden. Dann würden die Zahlen auf der Warteliste automatisch kleiner werden."



Es wird jetzt viel darüber gesprochen, die Priorisierung relativ bald aufzuheben. Wie ist da Ihre Meinung dazu?

Sailer: „Das halte ich für den jetzigen Zeitpunkt noch für schwierig. Ich glaube, die Priorität aufzuheben geht erst dann, wenn es ausreichend Impfstoff gibt. Würde man das jetzt tun, dann würde die Gruppe derer, die eine hohe Punktzahl in der Priorität 3 hat und somit prioritär verimpft werden müsste, mit allen gleichgestellt werden, die aktuell beispielsweise in der Priorität 4 sind. Der Wettbewerb um den ohnehin knappen Impfstoff würde sich auf diese Weise weiter verschärfen und zwar zu Lasten derer, die eigentlich jetzt schon an der Reihe wären. Ein Aufheben der Prioritätengruppen macht nach meiner Auffassung erst dann Sinn, wenn es ausreichend Impfstoff gibt und alle eine Aussicht darauf haben, zumindest erstgeimpft zu werden.

Kunstpreis 2021: Belletristiker gesucht!

Bewerbungsfrist bis 21 Mai 2021 verlängert

Der Landkreis Augsburg schreibt im Jahr 2021 erneut einen Kunstpreis in Höhe von 3.500 Euro aus. Ausgezeichnet werden hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der „Belletristik". Vorgeschlagen kann nur werden, wer seit mindestens 1. Juli 2020 seinen Hauptwohnsitz im Landkreis Augsburg hat oder den Großteil seines Lebens dort verbracht hat. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft der Ausschuss für Bildung, Schule und Kultur des Landkreises Augsburg aufgrund von Vorschlägen von Sachverständigen. Die Preisübergabe erfolgt durch Landrat Martin Sailer.

„Um gerade während der Pandemie vielen Künstlerinnen und Künstlern im Augsburger Land die Möglichkeit zu geben, sich zu bewerben, haben wir uns dazu entschlossen, die Bewerbungsfrist zu verlängern", erläutert Landrat Martin Sailer. Vorschläge sind bis spätestens 21. Mai 2021 schriftlich (mit persönlichem Lebenslauf und Angaben über den künstlerischen Werdegang) beim Landratsamt Augsburg, Frau Liv Reinacher, Prinzregentenplatz 4, 86150 Augsburg oder bevorzugt per E-Mail an kunstpreis@LRA-a.bayern.de einzureichen. Für Rückfragen steht Frau Julia Romankiewicz-Döll unter der Telefonnummer 0821 3102 2547 zur Verfügung. Weitere Informationen zum Kunstpreis 2021 sind unter www.landkreis-augsburg-kultur.de nachzulesen.

Von Rony Schneider/Red.

Corona-Schnelltests in Langerringen

Die St. Gallus-Apotheke bietet in den ehemaligen Sparkassenräumen kostenlose Antigen-Schnelltests an



Dr. Franz Willer (rechts) begrüßte Bürgermeister Marcus Knoll zur Eröffnung der Langerringer Teststation. Im Hintergrund regeln Edith Fendt und Julia Peyrer-Angermann (von links) den Ablauf.

Seit Ende April gibt es auch in Langerringen eine Station für SARS-Cov2 Antigen-Schnelltests. Apotheker Dr. Franz Willer hat sie mit seinem Team der St. Gallus-Apotheke in den ehemaligen Sparkassen-räumen in der Gualbert-Wälder-Straße 1 eingerichtet. Dort können sich alle Personen mindestens einmal pro Woche kostenlos mit einem Nasen-abstrich auf eine Corona-Infektion testen lassen und erhalten das Ergebnis schon nach 15 Minuten auf ihr Handy oder per E-Mail bescheinigt. Zum Test ist nur die Vorlage eines Ausweises nötig. Der Nasenabstrich wird von der Kranken-schwester Jessica Kratzer abgenommen. Für die Anmeldung und Organisation sorgen Edith Fendt und Julia Peyrer-Angermann. Ein weiteres Dreierteam steht als Ablösung bereit.

Die Terminvergabe erfolgt telefonisch unter der Nummer 08232 73970 oder online mit dem QR-Code auf dem Plakat der Apotheke. Auch über die Internetadresse **„stgallus-apotheke-langerringen.apotermin.online“** ist eine Anmeldung möglich. Die Schnellteststation ist jeden Montag von 14 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Am Eröffnungstag waren in den ersten zwei Stunden schon fast 20 Testpersonen da: Unter ihnen auch Langerringens Bürgermeister Marcus Knoll, der die Kooperation mit der St. Gallus-Apotheke initiierte. „Diese Tests werden in nächster Zeit immer größere Bedeutung bekommen. Deshalb stellt die Gemeinde die derzeit leerstehenden Räume zur Verfügung, damit sich die Bürgerinnen und Bürger im Ort und aus der Umgebung ohne großen Aufwand testen lassen können“, sagte Knoll.

Von Karoline Weyer/Red.

Ein Kinderkreuzweg mit Naturerlebnis in Gennach



Die Kinder und Familien aus Gennach konnten während der zweiwöchigen Oster-ferien etwas ganz Besonderes erleben: Das Team der Kinderkirche bereitete im Wald einen Kinderkreuzweg der etwas anderen Art vor. Im Wald warteten insgesamt sechs abwechslungsreich gestaltete Stationen zur Leidensgeschichte Jesu. Neben einem kurzen Geschichtenteil gab es immer auch einen kleinen Denk- bzw. Gesprächsanstoß und schließlich eine tolle Mitmach-Aktion.

Beispielsweise wartete an einer Station ein großes Holzpuzzle auf die Besucher. Es war gar nicht so leicht zu lösen und erforderte manchmal ein bisschen Hilfe von den Eltern. Erst mithilfe des fertigen Bildes von Jesus bei seinem letzten Abendmahl konnte man knifflige Fragen beantworten. An einer weiteren Station konnten die Kinder nachempfinden, wie schwer es für Jesus war sein Kreuz zu tragen, indem sie einen mit Steinen gefüllten Korb durch einen natürlich angelegten Hindernisparcours trugen. Gleich im Anschluss sollten Kreuze mit Naturmaterialien gelegt werden. Es entstanden neben winzigen Kreuzen aus kleinen Zweigen, Tannenzapfen oder Halmen auch riesige Kreuze aus großen Ästen. Ein beeindruckendes Bild ergab sich auch bei der letzten Station. Die Eier, die wir zu Ostern gerne färben und verschenken, sind Zeichen des Neubeginns. Sie geben uns Hoffnung und machen uns Freude. Getreu diesem Motto durfte jeder Besucher ein Ei mit seinem Namen und einem Wunsch für die Zukunft beschriften. „Gute Noten“, „Freude am Leben“, „Glück“, „Freunde“ und vieles mehr schrieben die Kinder und Erwachsenen auf die Eier. Aber auch sehr aktuelle Wünsche wie „dass alle gesund bleiben“ „dass Urlaub wieder möglich ist“ oder „eine Zukunft ohne Corona“ las man auf den Eiern. Insgesamt zierten am Ende mehr als 60 Eier den Strauch am Waldrand. Über die hohe Resonanz freut sich besonders auch das Team der Kinderkirche Gennach.



Bunte Ostereier mit vielen Wünschen zieren die letzte Station



Kreuze aus gesammelten kleinen Ästen

Von Rony Schneider/ Benno von Rechenberg/ Red.

Abschied von Inifrau von Rechenberg

Bei einem Requiem in der Pfarrkirche St. Gallus nahmen Angehörige und Freunde Abschied von Inifrau von Rechenberg, die am 23. April im 87. Lebensjahr verstorben ist. Sie zog mit ihrem Ehemann Benno von Rechenberg vor mehr als dreißig Jahren nach Langerringen, wo sie ein ihrem Lebensstil ent-sprechendes altes Haus in der Nähe des ehemaligen Westerringer Bahnhofs erwarben.



Bald machte die Künstlerin sich im kulturellen Leben auch der neuen Heimat bemerkbar. Zum Einstand gab es in dem großzügigen Garten des erworbenen Anwesens eine Kunstausstellung. Die Vernissage mit ihren künstlerischen Live-Darbietungen hat bleibenden Eindruck hinterlassen.

Weitere Ausstellungen folgten, teilweise zusammen mit der flugs gegründeten Vereinigung „Kunstdünger“ mit Künstlern aus Bobingen und Augsburg. Manche Gallus-Frauen erinnern sich zudem noch des außergewöhnlichen Malkurses, den die lebhafte Neubürgerin ihnen in ihrem Garten geboten hat. In der Westerringer Filialkirche St. Vitus konnte man die Malerin auch als wortmächtige Lyrikerin näher kennen lernen. Hier gestaltete sie im Rahmen einer Andacht von Pfarrer Ruf einen eindrucksvollen Abend zusammen mit einer Harfenistin. Auch in Innsbruck, wo sie bestens bekannt war, wirkte sie weiter und hob zusammen mit dortigen Kulturinteressierten die Plattform „Forum für Gesamtkunstwerk“ aus der Taufe. Nicht zuletzt aber blieb die Lyrikerin und akademische Kunstmalerin dem Würmtal südlich von München weiter verbunden. Hier hatte die 1934 geborene Inifrau von Rechenberg auch ihre Kindheit und Jugend verbracht. Eine Erzählung aus dieser auch von Kriegserlebnissen geprägten Zeit hat sie in dem Buch „Kindheit“ zum Literaturpreis 2016 des Bezirks Schwaben veröffentlicht. Und in der Würmtalgemeinde Gauting hatte Ingrid von Rechenberg zusammen mit anderen bekannten Künstlern 1972 den „Kunstverein Gauting“ gegründet. Über 10 Jahre hinweg hat sie als Mitglied des Vorstands das dortige kulturelle Leben als feste Größe maßgeblich inspiriert. Zudem war sie in der dortigen Städtepartnerschaft mit Clermont l'Herlault auf kulturellem Gebiet aktiv und erwarb sich damit die Ehrenbürgerschaft der französischen Partnergemeinde.

In Langerringen engagierte sich Inifrau stets meinungsstark für die Belange des Dorfes und suchte stets ehrlichen Zugang zu allen Menschen ohne jeden Vorbehalt. Sie setzte sich unter anderem für den Radweg von Langerringen bis zur Baumschule, aber auch gegen den Bau einer Biogasanlage beim ehemaligen Westerringer Bahnhof ein und kandidierte mehrmals für den Gemeinderat. Von Peter Zacher wurde sie in die frühen Überlegungen zur Etablierung des Langerringer Markttreibens eingebunden. Ein besonderes Anliegen war ihr die Partnerschaft mit der französischen Gemeinde La Baconnière. Als Gründungsmitglied des Partnerschaftsvereins übernahm sie die künstlerische Gestaltung der Urkunde, welche im Jahr 2001 die Verbindung beider Gemeinden besiegelte. Diese Urkunde ist im Rathaus öffentlich ausgestellt. Beim Partnerschaftsaustausch im Jahre 2004 stiftete sie einen Kulturpreis, um den sich Teilnehmer aus beiden Gemeinden bewarben. Inifrau von Rechenberg verfasste Gedichte und Gebete, die ihre innige Suche nach Gott ausdrückten. Im Stall von Franz Baur und in Ställen anderer Höfe umliegender Gemeinden zelebrierte sie den bayerischen Brauch des „Kindlwiegens“.

Es sind viele Spuren, die sie in Langerringen und Umgebung hinterlassen hat. Inifrau von Rechenberg wurde im engsten Kreis auf dem Waldfriedhof Gauting bestattet. Die Bürgermeisterin von Gauting, die Süddeutsche Zeitung und der Münchner Merkur würdigten sie in einem Nachruf.

Von Rony Schneider/Red.

Der Veteranen- und Soldatenverein trauert um seinen Vorsitzenden Egbert Quass



Der erste Vorsitzende des Langerringer Veteranen- und Soldatenvereins, Egbert Quass, ist Ende April im Alter von 78 Jahren verstorben. Egbert Quass leistete seinen Wehrdienst beim 3. Gebirgsjägerbataillon 221 der Bundeswehr vom 1. Januar 1964 bis zum 30. Juni 1965.

Am 20. März 1988 trat er in den Veteranen- und Soldatenverein Langerringen ein. Als Nachfolger des Altbürgermeisters Georg Schindele, der den früheren Kriegerverein nach dem zweiten Weltkrieg 1951 als Vorsitzender neu gründete, übernahm Egbert Quass am 11. Oktober 1991 das Amt des ersten Vorsitzenden und führte es bis zu seinem Tode aus.

Der Veteranen- und Soldatenverein wird sein langjähriges Wirken, besonders die von ihm stets hervorragend organisierten Tages- und Mehrtagesausflüge mit Besichtigungen von Kriegsgräberstätten, in dankbarer Erinnerung bewahren.

Von Lisa Ruf/Red.

Unterricht in Zeiten der Pandemie

Ein Update aus der Musikschule Langerringen

Musikunterricht „trotz“ Corona – wie soll das funktionieren? Diese Frage stellten sich alle Lehrkräfte an der Musikschule Langerringen zu Beginn der Pandemie als die ersten Ideen laut wurden, den Musikunterricht online, per Skype, Zoom oder einer anderen Plattform, von Zuhause aus zu gewährleisten.

War die Skepsis anfangs groß, überwog doch die Neugier: Mikrofone wurden installiert, Noten digitalisiert, Arbeitsblätter nicht mehr ausgedruckt, sondern als PDF gesichert und verschickt. Die ersten Gehversuche waren vielversprechend, denn trotz gewisser Einschränkungen und Nachteile hat der Onlineunterricht auch gewisse Vorteile: einen Unterricht spontan auf den nächsten Tag zu verschieben, weil ein Geburtstag ansteht – in „normalen“ Zeiten oft nicht ganz einfach, online meist unkompliziert machbar.

Größtenteils nehmen die Instrumental- und Gesangsschüler der Musikschule das Angebot gut an, die technischen Herausforderungen werden sehr gut gemeistert und so bleibt das Instrument in diesen schwierigen Zeiten nicht im Koffer, sondern als ein fester Bestandteil des Alltags erhalten.

Und wie sieht es mit den Fortschritten bei den Kindern und Jugendlichen aus?

Es ist auch online möglich am Ball zu bleiben – Erfolge wie der von Patricia Müller bestätigen dies. Via Zoom hat sie sich für die praktische D2-Prüfung am Horn vorbereitet und diese letztlich erfolgreich (ebenfalls online) absolviert. Ein besonderes Ergebnis, das zurecht mit Stolz erfüllt.



Colin Arlt (Tenorhorn), Felix Botzenhardt (Tuba) und Benedikt Müller (Trompete) nehmen am Solo-/Duowettbewerb des Bayerischen Blasmusikverbands teil - der dieses Mal auch online stattfindet. Mit Unterstützung von ihrem Instrumentallehrer, Herrn Primosics, wurden Aufnahmen erstellt und eingesendet – die Ergebnisse stehen hierfür noch aus.

Aber wie sieht es mit Neueinsteigern oder anderen Interessenten aus?

Einen absoluten Neuling am Instrument von der ersten Stunde an lediglich online zu instruieren scheint auf den ersten Blick unmöglich. So muss doch gezeigt werden, wie das Instrument zu halten ist, wie man das Mundstück an die Lippen setzt und vieles mehr. Auch hier gibt es jedoch Gegenbeispiele: ein anderer Hornschüler hat online begonnen das Instrument zu erlernen und spielt bereits erste Lieder. Dies ist sicherlich eine Ausnahme, die nur im Dreieck Schüler – Lehrer – Eltern erfolgreich gemeistert werden kann.

Der leichtere Start am Instrument erfolgt nach wie vor im Rahmen eines persönlichen Unterrichts. Dieser wird in absehbarer Zeit auch wieder zum Standard werden, sind sich alle Lehrkräfte sicher. Ob der Onlineunterricht jedoch auch zukünftig eine Option bleiben wird, um den regulären Unterricht sinnvoll zu ergänzen, ist derzeit zwar offen, scheint aber nicht unwahrscheinlich.

Eine Anmeldung für das nächste Schuljahr ist mittlerweile möglich, auch gibt es Corona-konforme Konzepte für Probeunterricht, Schnupperstunden etc., sobald die Inzidenz das wieder zulässt. Leider konnten nicht alle unsere Angebote online ermöglicht werden: Das Unterrichtsentgelt für ausgefallenen Unterrichtsstunden (Musikgarten, musikalische Früherziehung) wird automatisch anteilig am Ende des Schuljahres rückerstattet, dasselbe gilt für in Einzelfällen nicht gewünschte Onlineangebote. Lehrer und Schüler freuen sich bereits heute auf ein Schuljahr, das hoffentlich endlich wieder unter gewohnten Bedingungen ablaufen kann.

Grundsätzlich ist es für uns alle - Lehrer wie Schüler, aber auch Eltern - eine herausfordernde Zeit. Wir haben viel Arbeit und Energie investiert, um unsere Unterrichtskonzepte bestmöglich anzupassen. Dennoch sind wir dankbar für die neuen Möglichkeiten und Chancen, die sich ergeben haben - an die wir vor zwei Jahren nicht zu denken gewagt hätten: Möglichkeiten und Chancen, von denen die Musikschule auch künftig profitieren wird.

Wenn Sie Interesse an einer Schnupperstunde haben oder Fragen zum Unterrichtsangebot bestehen, kontaktieren Sie uns gerne unter musikschule@langerringen.de.



Von Rony Schneider/Red.

Timo Müller wurde bester Metallbauer-Geselle bei der Innungsprüfung

Der Langerringer ist schon der dritte Preisträger aus dem Schwabmünchner Ausbildungsbetrieb Metallbau Renner

Seine dreieinhalbjährige Ausbildung zum Metallbauer / Konstruktionstechnik schloss der 19-jährige Timo Müller mit der besten Prüfungsnote dieses Jahrgangs der Augsburger Metall-Innung ab. Die Corona-Pandemie beeinträchtigte auch den Abschluss der Berufsschule, denn nur das letzte halbe Jahr konnte im Präsenzunterricht stattfinden. Bei der zweitägigen Abschlussprüfung überzeugte Müller die Prüfer mit seinem Wissen und seinem Gesellenstück – einer Schwingflügeltüre. Zum Beruf des Metallbauers kam Timo Müller über ein Schülerpraktikum im Abschlussjahr der Mittelschule. Dabei überzeugte er die Chefs und Ausbilder der Firma Metallbau Renner von seiner Begabung und seinem Fleiß, so dass sie ihm eine Ausbildungsstelle anboten. Der gute Eindruck aus dem Praktikum täuschte nicht und so wurde aus dem Auszubildenden unter Anleitung seines Lehrmeisters Albert Lauter nun ein Metallbauer-Geselle. „Ich bin froh, den Gesellenbrief in der Hand zu haben. Jetzt kann ich mich auf die Arbeit konzentrieren und muss keine Schulbücher mehr wälzen“, sagte Timo Müller erleichtert mit bescheidenem Stolz. Wie Metallbaumeister Albert Lauter, der seine Lehrzeit auch schon bei der Firma Renner absolvierte, schätzt Müller die abwechslungsreiche handwerkliche Arbeit seiner Firma.



Metallbaumeister Albert Lauter ist stolz auf den Erfolg seines ausgebildeten Gesellen Simon Müller und darüber freuen sich auch die Chefs Rupert und Alois Renner (von links).

Die Brüder Alois und Rupert Renner führen die aus der Langerringer Schmiede hervorgegangene Firma schon in der dritten Generation seit 1984 in der Schwabmünchner Siemensstraße. „Wir stellen jedes Jahr einen Auszubildenden ein und fast alle bleiben auch bei uns oder kommen irgendwann wieder zurück“, sagen die beiden Chefs und verweisen mit Stolz darauf, dass Timo Müller schon der dritte Innungssieger aus ihrem Ausbildungsbetrieb ist.

Von Rony Schneider/Red.

Von der Stimmungsmusik bis zur Trauerfeier

Der Großaitinger Musikdirigent Michael J. Herrles hat eine Ausbildung zum freien Trauerredner absolviert – Seine Ehefrau Sabrina gestaltet freie Trauungen

Seit etwa zwei Jahren ist Michael J. Herrles der Dirigent der Großaitinger Musikkapelle. Hier begeistert er mit seinem Blasorchester bei den Herbstkonzerten und Sommerfesten, aber auch als Solotrompeter. Herrles freut sich schon sehr darauf, wenn die Zeit der Veranstaltungsverbote vorüber ist und er wieder mit seinen Musikern proben und ein Publikum unterhalten darf. Der gebürtige Kemptener ist Berufsmusiker. Er studierte dieses Fach mit dem Schwerpunkt Trompete in Stuttgart und Trossingen und leitet hauptberuflich seit dem Jahr 2000 die Musikschule Kleinwalsertal. Michael J. Herrles hat mit Ehefrau Sabrina Grunenberg-Herrles und vier Kindern den Familienwohnsitz vor drei Jahren nach Langerringen verlegt. „Beim Pendeln zwischen Arbeitsplatz im Kleinwalsertal und dem Wohnort kommt mir mein Elternhaus in Kempten als Zwischenstation ganz gelegen und ich bin gerne im Allgäu“, sagt er ganz zufrieden. „Die erste freie Trauerrede hörte ich an der Beerdigung meines Vaters im Jahr 2011“ erzählt Herrles weiter. Seit dieser Zeit wuchs der Wunsch, ebenfalls als Trauerredner tätig zu werden. Aber erst 2020 konnte er sich mit Unterstützung seiner Frau Sabrina, die als freie Traurednerin Hochzeiten gestaltet, intensiv damit beschäftigen und die Corona-Zwangspause in der Musik zur Erweiterung seines persönlichen Engagements nutzen.



Herrles absolvierte in München einen Ausbildungskurs zum freien Trauerredner. „Ich möchte den Angehörigen dabei helfen, einen aufrichtigen und würde-vollen Abschied von einem geliebten Menschen zu gestalten“, sagt er zu seiner Motivation für diese ernsthafte Tätigkeit. Dabei will er im persönlichen Gespräch eine ganz individuelle und einzig-artige Trauerrede für die verstorbene Person erarbeiten. Gemeinsam mit den Angehörigen plant er den Ablauf der feierlichen Verabschiedung mit der Einbindung von Musikstücken mit eigener Audioanlage, weiteren Wortbeiträgen oder Ritualen. „Auf Wunsch kann ich als professioneller Trompeter die Trauerfeier mit klassischen oder modernen Stücken untermalen“, ergänzt Herrles und fügt hinzu, dass die Hinterbliebenen seine Rede als bleibendes Gedenken in gebundener Form erhalten. Ehefrau Sabrina erweitert das Familienangebot als freie Traurednerin. Man muss schon genau lesen, um den Unterschied zu erkennen. „Als langjährige Standesbeamtin durfte ich schon viele Paare an ihrem größten Tag begleiten. Eine freie Trauung bietet die Möglichkeit, den Brautleuten von der Planung bis zur Durchführung der Zeremonie zur Seite zu stehen und ganz nach deren Wünschen zu gestalten. Das ist meine Berufung“, sagt Sabrina Grunenberg-Herrles und verrät auch noch ihr musikalisches Hobby. Sie ist Keyboarderin der Salerno-Showband in Augsburg und freut sich darauf, ihr Publikum wieder mit italienischer Musik zu unterhalten.

Wer mehr über die Angebote des Ehepaares erfahren will, kann sich über die Homepage www.freie-reden-herrles.de oder www.freie-reden-grunenberg.de informieren.





Der Feuerwehrverein Schwabmühlhausen hat im Auftrag der Gemeinde einen coronagerechten Maibaum im kleinen Kreis mit Abstand und Maske aufgestellt und sogar dem Maibaum eine Schutzmaske verpasst. Der Maibaum steht gegenüber der Kirche und dem Schützenheim.



In Langerringen wurde zum zweiten Mal kein großer Maibaum aufgestellt.

Der Burschenverein hat aber wieder einen kleinen Maibaum beim Kindergarten St. Gallus aufgestellt.

Von Rony Schneider

Von Franz Filser

Die Kirchenglocken zu Langerringen

Das Zwölfuhrläuten an Pfingsten 1968

Vielen Menschen, vermutlich den älteren mehr als den jüngeren, ist die Sendung „Zwölfuhrläuten“ des Bayerischen Rundfunks ein Begriff. Seit mehr als 70 Jahren sendet der BR auf seinem 1. Programm jeden Sonntag um zwölf Uhr das Mittagsläuten einer Kirche in Bayern, verbunden mit einem kleinen Porträt der Kirche und des Ortes, in dem sich diese befindet. Klar, vor 50 Jahren, als es nur drei Radio- und ein Fernsehprogramm beim Bayerischen Rundfunk gab und noch kein privater Rundfunk- bzw. Fernsehanbieter existierte, war die Zahl der Zuhörer bei einer solchen Sendung sicher um ein Vielfaches höher als dies heute der Fall ist. Folglich waren auch die Bürger jeder Gemeinde stolz darauf, wenn am Sonntagmittag ihr Ort und ihre Kirche bayernweit im Rundfunk akustisch vorgestellt wurde.

Nicht anders erging es den Langerringern am 2. Juni 1968, dem damaligen Pfingstsonntag. Sicher hatten sehr viele Bewohner Langerringens und bestimmt auch umliegender Gemeinden an diesem Tag das Erste Programm des Bayerischen Rundfunks zur Mittagsstunde eingeschaltet, um die Glocken der St. Gallus-Pfarrkirche im Radio zu hören und das kleine Porträt von Ort und Kirche wahrzunehmen. Der eine oder andere saß vielleicht sogar mit einem damals üblichen Aufzeichnungsgerät mit einem Tonband vor dem Radio um die Sendung aufzunehmen und sie zu bewahren. Es ist wohl sehr unwahrscheinlich, dass heute noch ein solches Zeugnis der Sendung überliefert ist, zumal wir das Läuten unserer Glocken unverändert auch heute noch täglich hören können, denn das Glockengeläut der St. Gallus-Kirche hat sich seit damals nicht geändert.

Nun jährt sich an Pfingsten wieder dieses „Zwölfuhrläuten aus Langerringen“ im Bayerischen Rundfunk und es ist sicher interessant, was denn damals über Langerringen und seine Pfarrkirche berichtet wurde. Durch Recherchen und Nachfragen beim Sender konnte ich den Text des damaligen Porträts ausfindig machen und erhalten. So soll nun im Folgenden mitgeteilt werden, was damals am Pfingstsonntag 1968 über Langerringen und insbesondere St. Gallus im Rundfunk berichtet wurde:

„Langerringen, am Westrand des Lechfeldes gelegen und nur eine kurze Wegstrecke südlich von Schwabmünchen ist eine stattliche Ortschaft, die früher Sitz eines Oberrichters war, aber darüber hinaus noch eine überregionale Bedeutung hatte. Man mag das heute auch noch daran ablesen, dass Langerringen vier Gotteshäuser hat, ein evangelisches und drei katholische. Schon im 7. oder gar 6. Jahrhundert ist hier die erste alemannische Siedlung erstanden, die später dem Hochstift Augsburg lehenspflichtig wurde und die eine Zeit lang auch der Gewalt des einheimischen Geschlechts der Herren von Erringen unterstand. Im Bauernkrieg von 1525 rückte der Ort für kurze Zeit ins Blickfeld des allgemeinen Interesses, als hier die sog. Erringer Artikel aufgesetzt wurden. Uns heute interessiert es aber fast noch mehr, dass Langerringen zur Zeit des 30jährigen Krieges bereits seine eigenen Schulgebäude besaß und dass sich nochmals fast anderthalb Jahrhunderte vordem schon das Wirken einer Lehrkraft hier nachweisen lässt. Alt, wenn schon nicht ganz so alt wie der Ort selbst, ist auch die katholische Pfarrkirche. Von ihren beiden Patronen Nikolaus und Gallus wird heute nur noch der große Alemannenheilige gefeiert. Die reizvollen Bilder auf der Empore erzählen aus seinem legendären Wirken und auch der Bär darf dabei nicht fehlen. Auch sonst ist die Kirche nicht arm an kunstreicher Zier. Vor allem aber wird einem im Gedächtnis bleiben, was auf die Decke des Altarraumes gemalt ist zur Verherrlichung des hl. Geistes. Sehr verschiedene Symbole hat die kirchliche Kunst im Laufe der Jahrhunderte gewählt, um den hl. Geist darzustellen. In früherer Zeit wählt sie dazu gern das Bild dreier Männer von gleicher Gestalt und gleichen Gesichtszügen, deren einer Gottvater, der andere Gottsohn, der dritte aber den hl. Geist versinnbildete. Später wurde bei der Gestaltung des Pfingstwunders in Anlehnung an den Bericht der Apostelgeschichte das Sinnbild der feurigen Zungen gewählt, die sich auf die Zwölf sichtbar herniedersenken. Weitaus am häufigsten aber erscheint als Symbol des hl. Geistes die weiße, von Goldstrahlen umglänzte Taube, die gerade in Süddeutschland in kaum einer Kirche fehlt. Selten aber ist die allegorische Darstellung der sieben Gaben des hl. Geistes, wie sie sich auf dem Deckenfresko des Altarraums von Langerringen findet. Ganz aus der Farb- und Formenwelt des späten Barock lebt das allegorische Gemälde. Zu unterst ist die Stärke gemalt in Helm und Panzer, die Linke auf einen massiven Turm gestützt und

einen Leu zu Füßen; darüber der Rat im blauen Mantel, das violette Barett auf dem Haupt, die goldene Kette um den Hals, eine gesiegelte Urkunde in der Rechten; gegenüber die Wissenschaft, das kostbare Gewand überreich gefältelt, mit Globus, Instrumenten und Folianten als Attributen; dahinter der Verstand, eine mädchenhafte Gestalt, die sich gesammelt an die Stirne fasst; die Furcht des Herrn verbirgt ihr Haupt halb hinter einem Schleier, während ein Hase als Allegorie für die Furchtsamkeit unter dem Gewandsaum hervorlugt; die Frömmigkeit, die Hände faltend, ist völlig versunken im Gebet; ganz oben schließlich, schon in die leuchtende Helle getaucht, aus der die Taube herniederschwebt, die Weisheit, eine leuchtende Sternenkette um den Hals, das aufgeschlagene heilige Buch in der Linken, einen brennenden Leuchter, um den eine Schlange sich windet, in der Rechten, den ruhigen Blick in die Unendlichkeit gerichtet. Mit dem weit offenen Himmel, aus dem der Paraklet, der Tröster, hervorgeht, rundet sich das Fresko zu einer barock-allegoriefreudigen Verbildlichung des Pfingstgeschehens von auch heute noch unverminderter Faszination."



Knapp fünf Minuten dauerte dieser Bericht mit dem Glockengeläut im Hintergrund. Dass ein Schwerpunkt der Sendung auf der Beschreibung des Gemäldes lag, war wohl dem Sendetermin an Pfingsten, dem Festtag des hl. Geistes geschuldet. Unsere heutige Zeit tut sich schwer, Beziehungen zum Inhalt und zur sinnbildhaften Darstellung dieser sieben Gaben des hl. Geistes zu knüpfen. Dennoch darf man annehmen, dass in unserer säkularen Welt diese Gaben – nach katholischer Auffassung Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Rat, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht richtig interpretiert, den Menschen Lebenshilfe geben können.

Schöpfer des besagten Deckenfresko war der aus Oberschwaben stammende Maler Joseph Christ (1731-1788). Es ist nicht überliefert, bei welchem Meister er zur Lehre ging. Nach seinen Wanderjahren durch Böhmen, Sachsen und Schlesien, wahrscheinlich 1758, ließ sich Christ in Augsburg nieder. Nicht nur durch seine Heirat mit der Tochter des berühmten Augsburger Bildhauers Egid Verhelst war er schon nach kurzer Zeit in Augsburgs Kunstschaffen bestens vernetzt. Am erfolg-reichsten und bedeutendsten war Joseph Christ als Freskant. Um seine Bilder in den Kirchen zu verstehen, ist es erforderlich, sich in die Zeit des 18. Jahrhunderts zurückzusetzen in das Jahrhundert des Barocks und Rokokos, als die Maler versuchten, den Gläubigen in den Kirchen den Himmel zu öffnen. 1768/69 schuf er das Deckenfresko in der Pfarrkirche Langerringen, das damit zu seiner ersten Arbeitsperiode in Augsburg zählt, denn zu Beginn der 70er Jahre verließ er wie mehrere Künstler Augsburg, um sich St. Petersburg zuzuwenden. Nach seiner Rückkehr von dort war die Zeit des Rokokos vorüber und Christ wandte sich in seinem Stil, insbesondere in der Farbgebung dem Frühklassizismus zu. Nach einem weiteren Russlandaufenthalt von 1778 bis 1784 ging nach seinem letzten großen Werk, der Ausmalung der Pfarrkirche in Thannhausen im März 1788 ein unstetes Künstlereben zu Ende.Das Läuten und Schlagen der Kirchenglocken ist eines unserer vorrangigen Kulturgüter und hat das Alltagsleben unserer Vorfahren über Jahrhunderte strukturiert. Sie gaben Kenntnis von freudigen Ereignissen, kündeten aber auch von tiefster Not wie Brand- und Kriegsgefahr. Glocken sind es deshalb wert, ihrer Geschichte nachzugehen. Deshalb sollen, wenn Erkundungen in den zurzeit teilweise geschlossenen Archiven wieder möglich sind, an dieser Stelle über die Langerringer Kirchenglocken berichtet werden. Sollte mir jemand Material hierfür zur Verfügung stellen können, so würde ich mich darüber sehr freuen.

Fortsetzung folgt

Verschiedenes

Von Maria Knoll/Red.

Schnitzeljagd durchs Dorf

Unter dem Motto „Meine Musik. Meine Heimat. Mein Verein.“ haben wir, die Jugendvorstandschaft des Musikvereins Langerringen, eine Online-Schnitzeljagd über Actionbound organisiert. Wir laden alle, ob groß, ob klein, ob mit Freunden oder als Familie sehr herzlich ein mitzumachen!

Vom 04. bis 06. Juni wird die Schnitzeljagd online über Actionbound verfügbar sein. Dazu kann man sich einfach die App herunterladen. Allerdings werden die Aufgaben auch ohne Handy lösbar sein, damit auch wirklich jeder mitmachen kann. An den jeweiligen Stationen finden sich dann Plakate mit den Aufgaben.

Wer die App benutzen möchte, kann am Startpunkt am Musiker- beziehungsweise Sportheim den QR-Code scannen und wird dann über die App durch die Schnitzeljagd geleitet.

Die Stationen werden in und um Langerringen aufgebaut werden und das Lösungswort einer Aufgabe ist der Ort der nächsten.

Wer Zeit und Lust hat, egal ob spontan oder fest geplant, kann jederzeit einfach loslegen!

Wir freuen uns über möglichst viele Teilnehmer!

Frühlingsaufnahmen aus dem Fotowettbewerb

Fotos Georg Degle





Von Konrad Dobler/Red.

Neues Insektenhotel in Schwabmühlhausen aufgestellt

Trotz der Einschränkungen durch Corona konnten durch die drei örtlichen Gartenbauvereine aus Schwabmühlhausen, Langerringen und Gennach im letzten Jahr einige Maßnahme zur Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten durchgeführt werden. In Schwab- mühlhausen entstand der barrierefreie Durchgang an der ehemaligen Wassergewinnung und die Örtlichkeit wurde mit einer Sitzbank und Tisch aufgewertet.



In diesem Frühjahr hat Alois Kramer, Schwabmühlhausen, neben der Sitzgruppe, das von ihm gebaute Insektenhotel, zusammen mit seinem Sohn Josef Kramer, aufgestellt.

Für das tolle ehrenamtliche Engagement ein herzliches Dankeschön!

Von Georg Degle

Geburt einer Libelle (Mitte Mai 2020)

Sie entsteigt ihrem Vorleben im Wasser und braucht dann sehr viel Sonnenwärme, damit sich die Flügel aushärten. Der Rest bleibt noch Tage an der Mauer hängen bis das in Staub zerfällt



Von Tina Weißig/Red.

Dorf-Garagenflohmarkt

Liebe Flohmarktfans!

Falls die Corona-Zahlen noch weiter sinken, könnte mit Eurer Beteiligung, der 2. Dorf-Garagenflohmarkt stattfinden.

Der 1. Flohmarkt im Herbst wurde toll angenommen und es waren etliche Käufer im Ort unterwegs. Die Verkäufer hatten in den Garagen und Einfahrten ihre "Schätze" herrlich präsentiert und aufgebaut. Wer Lust hat mitzumachen, einfach telefonisch anmelden.



Impressionen erster Garagenflohmarkt 2020







Von Rony Schneider/Red.

Die JFG Singoldtal wurde zur festen Größe

Fußball: In zehn Jahren hat sich die Junioren-Förder-Gemeinschaft zur Ausbildung des Fußballnachwuchses ihrer vier Stamm-Vereine bewährt



Alle Spieler ***Bild: Peter Kammerer***

Vor zehn Jahren gründeten der ASV Hiltenfingen, die SpVgg Langerringen und der SV Schwabegg die Junioren-Förder-Gemeinschaft Singoldtal e.V. Die Gründe dafür lagen auf der Hand: Aufgrund des demografischen Wandels hatte jeder Verein ab der Altersstufe der D-Jugend (11 Jahre) Probleme, komplette Mannschaften auf dem großen Spielfeld aufstellen zu können. Die Zusammenlegung der Teams ermöglichte den fußballspielenden Buben und Mädchen die Ausübung ihres Mannschaftssports und bündelte das Personal bei den Trainern und Betreuern. So konnte leistungsorientierter trainiert und gespielt werden. Der Nachwuchs für die Herrenmannschaften wurde selbst ausgebildet und konnte leichter in den eigenen Reihen gehalten werden.



von links: die Vorsitzenden Andreas Rohrer, Franz Strehle und Peter Kammerer.

Nach zehn Jahren sind die Gründungsväter Andreas Rohrer vom SV Schwabegg, Peter Kammerer vom ASV Hiltenfingen und Franz Strehle von der SpVgg Langerringen mehr denn je von diesem Weg überzeugt. Sie bilden immer noch das aktuelle Vorstandstrio. „Es hat sich bewährt, mit der JFG Singoldtal als eigenem Verein ein dauerhaftes Konstrukt zu schaffen und nicht nur vorübergehende Spielgemeinschaften zu bilden“, sagt Strehle. Mit der Bildung von mindestens zwei Mannschaften in jeder Altersklasse werden zwei Ziele vereinigt. Zum einen kann die erste Mannschaft möglichst hochklassig spielen und zum anderen wird jedem Fußballer Spielpraxis ermöglicht. Die JFG-SpielerInnen bleiben Mitglieder ihrer Stammvereine, die auch Trainings- und Heimspielstätte für je eine Altersgruppe sind. Die Eltern helfen dabei durch Bildung von Fahrgemeinschaften mit und seit einigen Jahren besitzt die JFG auch einen Mannschafts-Kleinbus.

Der größte sportliche Erfolg war der Aufstieg der A-Jugend in die Bezirksoberliga in der Saison 2012/13. Im Jahr 2015 schloss sich auch der TSV Ettringen der JFG Singoldtal an. „Es ist wichtig, dass die Vereine von ihrer Größe und Spielklasse in unsere Struktur passen“, sagt Franz Strehle. Die Ettringer Jugendlichen sollen die Basis einer neuen Herrenmannschaft bilden, die derzeit nicht existiert. Die Erweiterung der JFG Singoldtal im A- und B-Jugendbereich durch 20 Spieler des TSV Mittelneufnach und des TSV Walkertshofen im September 2020 wurde durch die Corona-Zwangspause gestoppt. Denn nach Trainingsaufnahme und Freundschaftsspielen kam es nur zu wenigen Punktspielen bis Ende Oktober. Seitdem ist der Spielbetrieb eingestellt. Nun hoffen alle darauf, dass im Sommer wieder das Training der neun Mannschaften aufgenommen werden kann. „Von unseren 22 Trainern haben die Hälfte eine Lizenz vom Bayerischen Fußballverband zur qualifizierten Ausbildung der Fußballjugend erworben und in der A- und B-Jugend setzen wir auf ehemals höherklassig spielende aktive Fußballer, welche auch noch erfahrene Herren-Mannschaftstrainer sind“, sagt der erste Vorsitzende Andreas Rohrer. Peter Kammerer weist daraufhin, dass die Anforderungen für gute Jugendarbeit angesichts vieler anderer Freizeit-Angebote als Alternativen enorm gestiegen seien.

Der Erfolg der Junioren-Förder-Gemeinschaft lässt sich laut Franz Strehle daran ablesen, dass etwa 80 Prozent der heutigen Stammspieler in den Mitgliedsvereinen der JFG Singoldtal ausgebildet wurden. Alle drei hoffen, dass die aktuell rund 140 Jugendspieler auch nach der Coronapause dabeibleiben und wieder Lust auf Fußball bekommen. Aus den E-Junioren-Kleinfeldmannschaften der Stammvereine wechseln im Sommer über 20 Spieler in die JFG Singoldtal. Zum zehnjährigen Jubiläum ist ein großes Jugend-Fußballturnier schon geplant. Doch das kann erst nach einer Normalisierung der Lage durchgeführt werden. Wegen fehlender Einnahmen aus Turnieren und Festen ist die JFG Singoldtal weiterhin auch auf die Unterstützung ihrer Jugendarbeit durch Sponsoren, Gönner und Freunde angewiesen. „Wir gehen dennoch zuversichtlich in die nächsten zehn Jahre und werden uns noch mehr auf die qualifizierte Förderung unserer Jugendlichen - in Ihrem gewohnten Umfeld und mit viel Spaß dabei - konzentrieren “, gab Peter Kammerer als Zielsetzung des Vorstands aus.

Die Mannschaften der JFG Singoldtal spielen in folgenden Ligen:

A 1-Jugend Kreisliga Augsburg,
A 2-Jugend Kreisgruppe Allgäu,
B 1-Jugend Kreisliga Augsburg,
B 2-Jugend Kreisgruppe Allgäu,
C 1-Jugend Kreisliga Augsburg,
C 2- und C 3-Jugend Kreisgruppe Augsburg,
D 1-Jugend Kreisklasse,
D 2-Jugend Kreisgruppe im Kreis Allgäu.

Von Christian Reiß & Thomas Baumgartner

Laufchallenge



Sebastian Grüner schafft die 10 km mittlerweile in 40 Min.

Bei den Fußballern der SpVgg Langerringen ruht nach wie vor der Ball. Aufgrund der seit Jahresbeginn anhaltenden Beschränkungen ist in den ersten Monaten des Jahres an ein Mannschaftstraining auch nicht zu denken.

Weshalb das Trainerteam um Klaus Köbler, Günther Müller und Michael Menner wie in 2020 wieder zur Laufchallenge aufgerufen haben. Start war der 20. Februar 2021. Die Spieler wurden dazu in 3 Teams aufgeteilt und als Ziel wurde fiktiv das Atatürk Stadion in Istanbul (Austragungsort des Champions League Finale 2021) ausgerufen. Somit musste jedes der Teams 1.945 km über Laufeinheiten erreichen.

Bereits nach 47 Tagen erreichte Mannschaft 3&4 (um Teamchef Michael Menner) das Ziel als Erstes. Mit 9 Tagen Rückstand kam dann Mannschaft 1 um Trainer Klaus Köbler ans Ziel und kurze Zeit später folgte dann auch der Zieleinlauf von Mannschaft 2 (Trainer Günther Müller) in „Istanbul".

Mit einer Gesamtbeteiligung von 68 Spielern und einer Gesamtlaufleistung von über 6.000 km bedankt sich die Abteilungsleitung bei allen Teilnehmern. Besonders herausragend war die Leistung von Thomas Rupprecht (289 km), Michael Heinecker (260 km) sowie von Markus Weimeir (230 km). Insgesamt wurde die Halbmarathon Distanz 15-mal absolviert und Laufwunder Michael Köllner hat die magische Distanz von 21,0975 km sogar dreimal erreicht. Raphael Heinecker konnte diese Distanz sogar in einer sensationellen Zeit von 1:33:11 Std. erlaufen.

Wann und wie die Fußballer wieder auf den Platz dürfen ist derzeit noch nicht geklärt. Wir freuen uns auf jeden Fall schon drauf, die Laufschuhe wieder gegen Fußballschuhe zu tauschen und euch alle am Sportplatz in Langerringen begrüßen zu dürfen.

Von Tina Weißig/Red.

Neuausrichtung BAYWA Card



Allen Mitgliedern des Obst und Gartenbauvereins Langerringen, die eine grüne Baywa Card und einen Mitgliedsausweis des Vereins besitzen, bietet die Baywa 10% Sofortrabatt auf Ihren Einkauf im Bau-. Und Gartenmarkt an. Voraussetzung für die Gewährung des Sofort-rabatts:

Die bestehende Mitgliedschaft in unserem Verein, muss bis zum 30.06.2021 durch Vorlage des Mitgliedsausweises an der Information im Baywa Markt nachgewiesen werden. Im Anschluß erhält im Herbst jeder seine neue Baywa-Karte. Lt. Auskunft der BayWa können keine Kopien eingesandt werden, es muss jeder selbst vorbeikommen und den Ausweis vorzeigen. Dadurch möchte man den Missbrauch der Karten durch Weitergabe verhindern.

STADTRADELN 2021

Der Landkreis Augsburg und die Gemeinde Langerringen radeln auch in diesem Jahr wieder für ein gutes Klima!

Der Landkreis Augsburg organisiert auch im Jahr 2021 den internationalen Wettbewerb **STADTRADELN**. Im Zeitraum vom **12. Juni bis 2. Juli** sammeln die Bürgerinnen und Bürger in 21 Tagen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad – egal ob beruflich oder privat. Voraussichtlich am 27. September werden im Landratsamt die besten Einzelradler und Teams in den folgenden Kategorien prämiert:

- Personen mit den meisten Radkilometern
- Fahrradaktivstes Team mit den meisten Radkilometern
- Fahrradaktivstes Team mit den meisten Radkilometern pro Person
- Fahrradaktivstes Team mit den meisten Teammitgliedern

Weitere Informationen zur Kampagne sowie zur Anmeldung finden Sie unter www.stadtradeln.de/landkreis-augsburg



Seniorenecke

Von Sabine Wagner



Langsam aber sicher grünt und blüht es endlich in unseren Gärten. „Lasst Blumen sprechen“ ist eine zumindest bei den Älteren noch recht bekannte Redensart. Aber was sagen die Blumen denn und wer versteht sie noch?
Im 18. und 19. Jahrhundert war die Blumensprache noch allgegenwärtig, mittlerweile ist sie leider zum großen Teil verloren gegangen. Damals dienten Blumen der – wie man heute sagen würde – „nonverbalen Kommunikation“: Man konnte seinem Gegenüber mit ihnen Dinge sagen, die man aufgrund der strengen Etikette niemals hätte aussprechen dürfen. Heute werden Blumenschmuck und Sträuße vorrangig nach ihrer Optik ausgesucht und weniger nach den Bedeutungen der Blumen. Eigentlich schade, deshalb hier ein kleines Lexikon der Blumensprache:

Rose

Die rote Rose steht für Liebe und Leidenschaft, in rosa dagegen symbolisiert sie Jugend, Schönheit und zarte Gefühle. Die weiße Rose ist ein Sinnbild für Unschuld und Treue und findet deshalb oft in Brautsträußen Verwendung.

Lilie

Vor allem die weiße Lilie sollte mit viel Herz weitergegeben werden, steht sie doch für Licht und damit echte Liebe. Sie ist ein Symbol für Reinheit und Unschuld.

Veilchen

Das zierliche, kleine Blümchen verkörpert Bescheidenheit, Unschuld, aber auch Verschwiegenheit. Veilchen gibt es in vielen Farben, wobei das blaue „für die Bitte um Geduld“ steht.

Ranunkel

Ranunkeln sagen es ohne Umschweife: „Du bist klasse! „Du bist einmalig!“ Kein Wunder: Die gefüllte Blütenpracht imponiert und steht für Attraktivität und magische Anziehungskraft!

Flieder

Er kündigt den Frühling an und symbolisiert eine beginnende Liebe. Viele sehen in dem duftenden Flieder aber auch die Frage nach der Treue!

Margerite

Sie steht für Natürlichkeit und reines Glück und kann jedem überreicht werden, der es verdient hat, solch ein schönes Blümchen geschenkt zu bekommen!

Vergissmeinnicht

Der Name ist Programm: Nicht nur verliebte Pärchen zeigen sich damit ihre Liebe und Treue, auch in der Familie oder der/dem besten Freund*in kann es geschenkt werden.

Narzisse

Sie symbolisiert Frische, Lebendigkeit und Fruchtbarkeit, aber auch Eitelkeit und Egoismus, was sie wohl ihrem Namen zu verdanken hat!

Nelke

Eine viele Jahre unter-schätzte Blume, was möglicherweise daran lag, dass sie früher das Symbol der Arbeiterbewegung war. Aktuell kommt sie wieder in Mode: Rot steht für starke Leidenschaft, weiß für ewige Treue, gelb dagegen für eine gewisse Antipathie.

Iris

Wie die Sonnenblume ein Favorit des Malers Vincent van Gogh. Die Iris ist symbolisiert Kreativität und unbändige Energie. Sie kann aber auch eine gute Nachricht anmelden!

Blumenrätsel

In diesem Buchstabensalat habe sich waagerecht und senkrecht 10 Blumennamen versteckt!

V	E	I	L	C	H	E	N	Y	E
E	L	R	J	N	R	U	L	Z	Z
R	I	I	V	E	A	W	V	G	I
B	L	S	Q	N	E	F	H	L	N
E	I	G	E	R	B	E	R	A	N
N	E	N	E	L	K	E	B	D	I
E	L	D	G	E	R	A	N	I	E
R	H	U	G	X	E	B	D	O	Z
R	O	S	E	Q	B	E	F	L	H
R	E	J	F	D	G	L	R	E	G

KULTUR GUT

TIPPS DES MONATS

CAFES & ATELIERS m Fünfseenland
Besondere Menschen und Orte laden ein



Angelika Dietrich und Angelika Röder stellen in ihrem Buch die schönsten Ausflugsziele im Fünfseenland (Ammersee, Starnberger See, Wörthsee, Pilsensee und Weßlinger See) jenseits der touristischen Pfade vor. Entdecken Sie Künstler, die ihre Kunst vor Ort verkaufen und unbekannte Cafés, deren Konzepte besonders sind. Die Cafébetreiber verraten darüber hinaus auch ihre Lieblingsrezepte und ganz persönliche Ausflugstipps in ihrer Nähe: geheime Orte, die es zu entdecken gilt.

von Regina Hinz

„Ubongo" - schnell, wild und etwas anders

Aus dem Verlag Kosmos gibt es ein rasantes Legespiel für bis zu vier Mitspieler. Wer „Tetris" liebt, wird sich dafür begeistern. Eine weiße Fläche muss möglichst schnell mit vorgegebenen, unterschiedlich ausgeformten Figuren ausgelegt werden. Alle spielen gleichzeitig und eine Runde kann schon in weniger als einer Minute vorbei sein. Eltern, hütet Euch! Wie bei Memory könntet Ihr hier schnell mal das Nachsehen gegenüber Euren Zöglingen haben. Da übt Ihr am besten schon mal in der Single-Player-Version oder in der ebenfalls verfügbaren App. Nicht, dass Ihr Euch blamiert. „Ubongo-Ubongo": Wenn es den Spruch nicht schon gäbe „Unaussprechlich, aber ausgesprochen gut", so müsste er für dieses Spiel erfunden werden. Hoffentlich gibt es für mich jetzt keine Anzeige wegen Plagiat.....



von Georgy Heinecker



„Der Boandlkramer und die ewige Liebe
(Komödie ab 6 Jahren I 87 Minuten)

12 Jahre nach „Die Geschichte des Brandner Kaspar" schlüpft Michael Bully Herbig ein zweites Mal in die Rolle des Boandlkramers, der bayrischen Personifikation des Todes. Im humorvollen Märchen „Der Boandlkramer und die ewige Liebe" bietet der Teufel dem Tod seine Hilfe dabei an, die Richtige für sich zu gewinnen - wenn er dafür sein Handwerk ruhen lässt.

Statt im Kino erscheint „Boandlkramer und die ewige Liebe" als Online-Stream z.B. auf Amazon Prime ab dem 14. Mai 2021.

von Martina Seitz

AUSFLÜGE

Storchenrundweg Diedorf:
Mit etwas Geduld und Glück kann man auf dem 5 km langen Storchenpfad an 4 Stationen die Weißstörche beobachten.

Walderlebnispfad bei Aichach:
Ein 2 km langer Waldspaziergang mit Erlebnisfaktor, Mitmachstationen und Barfußpfad.

Soccerpark in Rehling:
Minigolf mit Fußball: Dieser muss - vorbei an verschiedenen Hindernissen - in einem Bodenloch versenkt werden. Eine tolle Anlage mit riesigem Spaßfaktor. Eine Reservierung der Startzeit wird empfohlen, damit man sich nicht in die Quere kommt.

Auf der Website lieslotte.de finden sich noch jede Menge Ausflugstipps. Viele davon sind kostenlos oder zumindest günstig und haben relativ kurze Anfahrtstrecken

von Tina Weißig



DIE ROSENZÜCHTERIN von Charlotte Link

Die junge Lehrerin Franca Palmer fühlt sich in Beruf und Privatleben überfordert. Hals über Kopf verlässt sie ihr Zuhause und reist nach Guernsey. Sie findet Unterkunft in einem alten Haus in Le Variouf (Insel Guernsey), wo sie die Bekanntschaft zweier älterer Frauen macht. Diese leben seit vielen Jahren zusammen, obwohl ihre Beziehung von Abneigung, ja Hass geprägt ist...

Ein spannender Roman, der von der heutigen Zeit immer wieder in die Jahre des Zweiten Weltkriegs wechselt, als die Kanalinsel Guernsey von deutschen Truppen besetzt war.
Ein tolles Buch, dass an manchen Stellen auch sehr traurig ist. Durch die detailreiche Schilderung der Insel Guernsey bekommt man Lust, irgendwann einmal selbst dorthin zu reisen.

von Katrin Mayr



Termine

Änderung der Öffnungszeiten im Wertstoffhof Langerringen (ab sofort gültig)

Wertstoffhof **jeweils samstags von 08.30 Uhr – 12.30 Uhr**

Hiltenfinger Str. 20

Die Öffnungszeiten der Grüngut Annahmestelle am Burghof (samstags 11-12 Uhr) bleiben unverändert

Die Altpapiersammlung

der Feuerwehr und Hubertusschützen findet

am **Samstag 12.06.2021 ab 9.00 Uhr** statt.

Turnusgemäße Abholung Tonnengefäße

Graue Restmülltonne und –container 80 / 120 / 240 / 770 / 1100 l bei 14-tägiger Abholung	Fr., 29.05. Fr., 11.06.
Gelber Sack/Gelbe Tonne	Mi., 02.06. Mi., 16.06.
Blaue Altpapiertonne Langerringen, Westerringen, Schwabaich	Di., 15.06.
Schwabmühlhausen, Gennach, Falkenberg	Di., 22.06.
Braune BioEnergietonne	Fr., 21.05. Sa., 05.06 Fr., 18.06.

Diese Ausgabe erscheint mit Unterstützung von:

Frisör Lädle

Andrea Miller
Hochstraße 6
86853 Langerringen
08232 / 4142

Die nächste Ausgabe des Gemeindeblatts erscheint voraussichtlich am

16. Juni 2021

Redaktionsschluss: 4. Juni 2021

Artikel bitte an: Martina Seitz (**gemeindeblatt@langerringen.de)**

Impressum:

Gemeindeblatt der Gemeinde Langerringen
Herausgegeben von der Gemeinde Langerringen
Verantwortlich für den amtlichen Teil: Gemeinde Langerringen vertreten durch 1. Bürgermeister Marcus Knoll
Hauptstraße 16, 86853 Langerringen Tel. 08232-96030, Fax: 08232-960321
Die Redaktion ist verantwortlich (i.S. des Presserechts): Martina Seitz
Texte wurden teilweise redaktionell bearbeitet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern häufig die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung
Bildnachweise: Privat gekennzeichnet.